



Belval by night

HOCHOFEN A Gut 500 Besucher nutzten die Gelegenheit zur „Nocturne“

Esch

Seite 42 Foto: Paul Huybrechts

Vier Schlaganfälle pro Tag

„BLÉTZ ASBL.“ Eine Konferenz über Ursachen und Betreuung der Kranken

Fränz Hoffmann

Am Welttag des Schlaganfalls am 29. Oktober hatte die Vereinigung „blézt asbl.“ zu einem Vortrag von Dr. Dirk Droste ins Bettemburger Schloss eingeladen.

BETTEMBURG Vier Menschen sind in Luxemburg jeden Tag von einem Schlaganfall (Hirnschlag/Apoplexie) betroffen. Vielfach mit tödlichen Folgen; andere werden ihr Leben lang an den Rollstuhl gefesselt, wieder andere, und das ist die gute Nachricht, können nach einem langwierigen Rehabilitationsprozess den Weg in ihr früheres „normales“ Leben zurückfinden.

Die Veranstaltung in Bettemburg, die unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Laurent Zeimet stand, vereinte die Mitglieder der „blézt asbl.“ und zahlreiche Betroffene wie z.B. Corinne Cahen, die dieses Mal nicht in ihrer Funktion als Ministerin ge-

kommen war, sondern als Tochter eines Vaters, der selbst einen Hirnschlag erlitten hat.

Sowohl Präsidentin Chantal Keller als auch Dr. Jean-Claude Schmit vom Gesundheitsministerium und der Vortragsredner Dr. Dirk Droste erinnerten daran, dass prinzipiell „wie von einem Blitz aus heiterem Himmel“ jeder und in jedem Alter von einem Schlaganfall betroffen werden kann, ohne dass vorher, abgesehen von hohem Blutdruck, irgendwelche Symptome ausgemacht werden können.

Symptome

Familienangehörige und Mitarbeiter im Berufsleben stellen sich deshalb immer wieder die Frage, wie man diese Symptome als Schlaganfall erkennen kann. Laut Dr. Droste, eminenter Fachmann auf diesem Gebiet, könnte man sie folgendermaßen zusammenfassen: 1. Der Mund steht



Dr. Dirk E. Droste

schief, 2. Einseitige Lähmung oder Taubheitsgefühl; 3. Sprach- oder Sehstörungen; 4. Blindheit auf einem Auge; 5. Starke Kopfschmerzen und 6. Schwindelge-

fühle und Gangunsicherheit.

Wird eines dieser Symptome festgestellt, so ist eine direkte ambulante ärztliche Hilfe und eine entsprechende Behandlung in einer Klinik wenn möglich in den ersten drei Stunden nach dem Anfall erforderlich. In Luxemburg stehen so genannte „Stroke Units“ in drei Krankenhäusern zur Verfügung, sollen aber in nächster Zeit auf andere klinische Einheiten ausgedehnt werden.

Vorbeugend sind eine gesunder Lebenswandel ohne Nikotin und Alkohol, eine ausgewogene Ernährung (z.B. über die mediterrane Küche mit viel Olivenöl und Nüssen) und regelmäßige sportliche Bewegung.

Eines ist klar: Nach einem Schlaganfall ist für die Betroffenen alles anders, im Alltag und im Berufsleben. Der Patient muss sich etappenweise an die veränderte Lage anpassen, mit zahlreichen physischen und manchmal auch psychischen Rehabilitati-

onsmaßnahmen, gepaart mit einem starken Willen und der ständigen Unterstützung von Familienangehörigen, um den Weg ins soziale Leben zu ebnen. Dass dies durchaus möglich ist, bewies die Präsenz von zehn Schlaganfall-Patienten, die an diesem Abend im Bettemburger Schloss vorgestellt und geehrt wurden. Im vergangenen Jahr waren es mehrere Damen und im kommenden Jahr sollen es 20 Familien sein.

Die Veranstaltung wurde kurz unterbrochen, um in einer außerordentlichen Generalversammlung verschiedene Statutenänderungen zu beschließen, die von Kassierer Guy Frantzen vorgestellt wurden. Den Vorstandsmitgliedern der Asbl. geht es in erster Linie darum, als Vereinigung staatlicherseits als „d'utilité publique“ anerkannt zu werden.

Weitere Infos www.bletz.lu

Modelleisenbahn:
24. Tauschbörse in Steinsel
S. 46

Zombies & Co. waren unterwegs

7. Auflage des „Monster-Walk“ in Esch / S. 42

Vom Kartoffelacker zum
schmucken Kunstrasen
S. 44